

## Abonnements:

Monatlich 85 Pfennig einschließlich  
Einschlag; durch die Post bezogen  
in Selbstabholung vierteljährlich  
2,55, monatlich 85 Pfennig.  
Erscheint an allen Wochentagen  
nachmittags.

Telegraphen-Adresse:

Volksstimme, Frankfurt/Main.

Telephon-Anschluß:

Amt Hansa 7435, 7436, 7437.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald

Verantwortlich für Politik und Allgemeines: Richard  
Kühnrich, für den übrigen Teil: Gustav Hammer,  
beide in Frankfurt a. M.

Separat-Ausgabe für Wiesbaden

Redaktion, Verlag und Haupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben 17.  
Redaktionsbüro: Wehrstr. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichstr. 9, Telephon 3715.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Georg Maier.—  
Verlag und Druck: Union-Druckerei und Verlags-  
anstalt, G. m. b. H., sämtlich in Frankfurt am Main.

Nummer 95

Samstag den 22. April 1916

27. Jahrgang

## Ein amerikanisches Ultimatum?

Ostern 1916.

Von Heinrich Cunow.

„Im Tale erblüht Hoffnungsschloß;  
Der alte Winter in seiner Schwäche  
Sag sich in rauhe Berge zurück.  
Überall rast sich Bildung und Streben,  
Niles will sich mit Farbe belegen.“

Seit Beginn des großen Völkerkampfes das zweit-  
Osterfest! Dem gläubigen Christen, für den noch nicht das  
Osterwort des Goethe'schen Faust gilt: „Die Volkstiefe hat ich,  
nichts, allein mir fehlt der Glaube“, das Fest der Auferstehung  
Christi aus dem Hellsengrabe des Jozeph von Arimathea, für  
die Nichtgläubigen das schöne Fest der Auferstehung der  
Natur nach langer rauher Winternacht, das große Fest  
nach dem Frühlingsvollmond, wie es einst von den germani-  
schen und anderen Volksstämmen gefeiert wurde.

Die Winterstille weicht. Es will endlich Frühling werden,  
der nicht nur für manchen Kranken ein Wiedererwachen  
und neue Lebenshoffnungen bedeutet, sondern auch für so  
manche Arbeiter, die sich mit den Jahren kümmerlich während  
der Winterzeit durchgeschlagen haben und denen nun der er-  
wartende, Sonnenchein bringende Lenz wieder regelmäßige  
Arbeit und besseren Erwerb verspricht. Und nicht zum min-  
desten wird in dieser Zeit des gewaltigsten aller Kriege der  
Lenzbeginn von unseren im Osten und Westen stehenden  
Truppen begrüßt, denen das rauhe, eilige Winterwetter so  
viele fast übermenschliche Strapazen und Entbehrungen auf-  
gelegt hat. Auch ihnen bringt nach langer Winternacht mit  
den hellen Sonnenstrahlen der Lenztag wieder Licht und  
Hebung, frohe, zuberstehende Osterstimmung in das Herz —  
ein freieres Ausatmen nach all dem Ueberhandenen.

Die von so manchen im Stillen gegebene Erwartung, der  
Frühling werde den langersehnten Frieden bringen, hat sich  
heute nicht erfüllt. Im Westen, bei Verdun, hat vielmehr  
überwältigendes Massen-Artilleriefeuer den dortigen Früh-  
lingsbeginn eingeleitet. Die schönen Waldungen an der  
Maas sind im Trommelfeuer niedergebrosen. Feld und  
Wiesen aufgewühlt von Granaten, alles Gelände kreuz und  
quer durchpflügt von Gräben. Und jeder Tag bringt neue  
Schlachten, neue Zerstörungen. Auch in Südländern setzen  
neue Stellungskämpfe ein, während im Osten an der Dni-  
sta an der galizischen und bukovinischen Grenze die Russen  
neue Offensiven vorbereiten und immer weitere Menschen-  
massen herantreiben.

Und doch hat sich seit dem vorigen Osterfest gar vieles in  
den gegenseitigen Kampfstellungen geändert. Nördlich, greifbar  
über steht heute der Friedensschluß. Die Ostern vorigen  
Jahres noch an der ostpreussischen Grenze und in Westpolen  
stehenden russischen Truppen sind bis zum Rigaer Bufen und  
beyond des Bug bis in Wolynien hinein zurückgedrückt.  
Balken ist bis auf einen kleinen Streifen wieder im öster-  
reichischen Besitz, Serbien und Montenegro, Rußlands  
Balkenstaaten auf dem Balkan, sind völlig niedergebrosen.  
Salonik und Valona von den Truppen der Mittelmächte und  
Bulgariens eingegeben, und das von England mit gewalti-  
gen Panzertruppen begonnene Dardanellenabenteuer ist  
hübsch zusammengebrochen. Ebenfalls hat England seinen  
Plan der völligen Auszehrung Deutschlands auszuführen  
vermocht, wenn dieser Plan auch den Nichtwohlhabenden viele  
harte Entbehrungen aufzuerlegen hat.

Die stolzen Ankündigungen, durch die Deutschland noch  
im Spätherbst vorigen Jahres von den Regierungen und der  
Presse des Völkerverbandes mit dem Verlust seiner bisherigen  
Stellung im Staatsgebilde Europas, mit der Vernichtung  
seines Wirtschaftslebens und der Auferlegung enormer  
Kriegsschuldungen bedroht wurde, haben denn auch ziem-  
lich aufgehört. Man ist in Rußland und Italien nach und  
nach viel bescheidener in seinen Forderungen und Wünschen  
geworden; und selbst in Frankreich mehrt sich die Zahl derer,  
die nicht mehr auf einen großen Sieg der französischen Waffen  
rechnen. Wenn die Pariser Presse dennoch immer wieder in  
die Siegesparaden stößt, hat das keine andere Bedeutung,  
als die Halbversagenden zur Einsetzung ihrer letzten Kraft  
zu bewegen. Nur die herrschenden Klassen Englands, das  
wofolge seiner insularen Lage und seiner großen Flotte bisher  
von den Völkerverbandsstaaten am wenigsten unter den Wir-  
kungen des Weltkrieges gelitten hat, zeigen noch Kriegslust.  
Erst jüngst wieder hat Herr Asquith, der englische Premier-  
minister, auf die Rede Bethmann Hollwegs im englischen  
Unterhaus mit albernem Witz und der Erklärung geant-  
wortet, daß die englische Regierung nicht eher Frieden zu  
schließen gedenkt, bis es die Kriegsziele erreicht habe, für die  
die Waffen aufgenommen. Doch wächst auch in England  
die Unzufriedenheit. Nicht nur winst jener Teil der engli-  
schen Finanz- und Gendelbourgeoisie, der seine bisherige  
Stellung auf dem Weltmarkt durch die wirtschaftliche Kräfti-  
gung der Vereinigten Staaten von Amerika gefährdet sieht  
und die Hoffnung auf die Vernichtung der deutschen Kon-  
kurrenz aufgibt, das Ende des Krieges herbei, auch die Ver-

waltungs- und Parteiverhältnisse des jetzigen Asquith'schen  
Regiments gestalten sich immer schwieriger. Und was will  
England machen, wenn seine Verbündeten aus der Einsicht  
heraus, daß sie nicht mehr weiter können, energisch zum Frie-  
den drängen?

Der Uebermut des Völkerverbandes hat durch die deutschen  
Waffenfolge starke Dämpfung erlitten. Nördlich und nördlich  
rückt der Friedensschluß. Doch heute noch heißt es durch-  
halten. Was würde ein Frieden nützen, der Deutschlands  
wirtschaftliche Lebenskraft in Fesseln schlägt und die Weiter-  
entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens hindert, die auch  
für die sozialdemokratische Arbeiterkraft die wichtigste Vor-  
aussetzung ihres Aufstieges ist? Sicherlich, wer steht nicht  
das Ende dieses nun schon fast einundzwanzig Monate auf  
dem deutschen Volke lastenden Krieges herbei, und wer, der  
menschlich fühlt, möchte nicht mit Grauen und Wehmut an die  
Masse, die draußen auf den Schlachtfeldern harter.  
Mit Ausnahme gewisser Kriegsspekulanten und Gewinn-  
wampyre wäre jeder froh, wenn mit dem Lenz auch der Frie-  
den einzüge, das in beengende Fesseln geschlagene Wirtschafts-  
leben wieder zum kräftigen Leben erwachte und die nun schon  
Jahr und Tag im Felde stehenden in ihre Familien zurück-  
kehren könnten zu neuem, nützlichem Schaffen. Aber was  
sollte ein Frieden nützen, der Deutschlands Lebenskräfte in  
seine Bande schlägt und aller Voraussicht nach nur ein kurzer  
Kriegsstillstand wäre — zur Vorbereitung auf ein neues,  
vielleicht noch weit gewaltigeres Ringen?

Für den, der die Hoffnung gebot hat, mit der Frühlings-  
zeit werde auch der Friede eintreffen, mag die Forderung,  
zunächst noch weiter auszubauen, noch schmerzhaft sein. Aber  
auch die Arbeiterklasse kann die Verhältnisse, unter denen sie  
zu leben und zu kämpfen hat, nicht nach ihrem Belieben ge-  
stalten. Auch sie steht unter dem Bann der historischen Ent-  
wicklung und muß sich den Umständen, wenn sie erfolgreich  
wirken will, wohl oder übel anpassen — womit noch keines-  
wegs gesagt ist, daß sie sich einfach von der jeweiligen Strö-  
mung treiben lassen soll.

Manchen mag wohl, wenn er sich heute die Frage vor-  
legt: „Wohin führt die politische Entwicklung?“ statt Oster-  
stimmung ein trüber Pessimismus beschleiden. Der Sieg  
des Sozialismus, den er vielleicht vor dem Kriege in illusio-  
närer Ueberhöhung der Fortschritte der kapitalistischen Ent-  
wicklung schon in greifbarer Nähe sah, mag ihm nun in un-  
absehbare Ferne gerückt scheinen. Aber es liegt gar kein  
Anlaß vor, an der deutschen Arbeiterbewegung zu verzweifeln  
und mit ängstlichen Besorgungen der Zukunft entgegenzu-  
sehen — trotz aller heutigen inneren Parteikämpfe. Sie kön-  
nen die sozialistische Bewegung wohl zeitweilig hemmen,  
dauern aufhalten können sie diese nicht. Manche Illusionen  
und Dogmen werden freilich noch fallen, manche Formen der  
Tätigkeit sich ändern — doch die Bedeutung der deutschen sozia-  
listischen Arbeiterkraft als weltgeschichtlicher Faktor bleibt  
bestehen. Die Arbeiterklasse als solche kann und wird sich  
nicht selbst aufgeben, wie sich noch niemals eine in den ge-  
schichtlichen Lebensverhältnissen wurzelnde, aufsteigende  
Klasse selbst aufgegeben hat. Der Krieg wird vielmehr der  
Arbeiterklasse nach einer gewissen Uebergangsperiode des  
Wiederaufstehens und der Wiedereinrichtung ein weit  
günstigeres Feld zur Sammlung und Betätigung ihrer poli-  
tischen Kraft hinterlassen; denn mächtig wird nach dem Kriege  
der imperialistische Kapitalismus aufstehen. Vorderrschaft  
der Konfinanz, Zunahme der industriellen Konzentration,  
Vermehrung der Staatsbetriebe, Entleerung zahlreicher  
Kleinkapitalisten, Trennung der Produktionsleistung vom Ver-  
brauch der Produktionsmittel, das werden die sicheren Folgen  
des Weltkrieges sein. Damit schafft aber der Kapitalismus  
nicht nur die bisher noch fehlenden nötigen organisatorischen  
Vorbereitungen für die Durchführung unserer sozialistischen  
Forderungen, er erhöht auch zugleich die ökonomische Bedeu-  
tung der Arbeitermassen, schafft neue Gegenläufe in der bür-  
gerlichen Gesellschaft und stärkt das Streben der Arbeiter-  
klasse nach einer neuen, besseren Lebensgestaltung.

### Zwei deutsche Tagesberichte.

Der Tagesbericht vom Donnerstag.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Donnerstag-Ausgabe enthalten.)

Großes Hauptquartier, 20. April. (W. B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Pyrenäen-Bogen gelang es den deutschen Patrouil-  
len, an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzu-  
dringen, so an der Straße Langemarck-Peren, wo sie etwa  
600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere  
Handgranatengriffe fest in der Hand behalten haben. Hier  
sowie bei Bistrie und südlich von Peren wurden Gefangene  
gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier und 108 Mann beträgt.  
Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ostlich von Trach-le-Mont hat sich gestern abend  
gegen unsere Linien abgeblasenes Gas nur in den eigenen  
Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer  
gegen die ihm auf dem Oise entzogenen Stellungen. Im  
Caillette-Walde entwickelte sich aus seinem Vorberei-  
tungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte an  
einer vorspringenden Ecke in unseren Gräben, im übrigen  
wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Ver-  
lusten und einige Gefangene abgewiesen.

In der Boivre-Gebene und auf der Côte südöst-  
lich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Leb-  
haftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit  
gab es dort nicht.

## Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

## Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. April. (W. B. Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Maasgebiet kam es im Zusammenhang mit  
großer Artillerieaktion zu heftigen In-  
fanteriekämpfen. Westlich des Lusses griffen die  
Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Fater Mann“  
und östlich davon an. Der Angriff ist im allgemeinen  
blutig abgewiesen. Am ein kleines Grubenstück in der Gegend  
des Waldes Les Caurettes, in das die Franzosen ein-  
gedrungen waren, wird noch gekämpft. Nichts der Maas  
blieben die Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich  
des Gehöftes Sandromont wieder zu nehmen, völlig ergeb-  
nislos. Südlich der Feste Douaumont sind Kämpfe,  
die sich im Laufe der Nacht in einigen französischen  
Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen.  
Unser zusammengefaßtes starkes Artilleriefeuer brachte eine  
Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffes gegen die  
deutschen Linien im Caillette-Walde bereits im Ent-  
scheiden zum Scheitern.

Im Abschnitt von Baur, in der Boivre-Gebene und  
auf den Höhen südöstlich von Verdun wie bisher  
sehr lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit.

Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Fumin-  
Wald (südwestlich von Baur) ab.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garbunowka, nordwestlich von Dünaburg,  
erlitten die Russen bei einem übermäßigen vergeblichen An-  
griffe etwa eines Regiments beträchtliche Verluste.

Bei der Armee des Generals von Bothmer besetzte ein  
deutsches Flugzeugschwader die Bahnanlagen von Tar-  
nopol ausgiebig mit Bomben.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen besetzte  
Orte im Wardar-Tale und westlich davon an.

Oberste Heeresleitung.

## Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 21. April. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich  
wird verlautbart: 21. April 1916.

## Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flug-  
zeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen,  
darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das  
Salesianer Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottes-  
dienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind  
jedes Recht und jeden Anspruch auf irgend welche Schonung  
seiner Städte verworfen.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter lebhaftem  
Feuer aller Kaliber.

Somit kam es an der künft nändischen und  
Kärntner Front nur stellenweise zu Artilleriekämpfen.  
Im Col di Lana-Gebiet wurden starke feindliche  
Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen.  
Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die  
unlängst von uns eroberten Stellungen im Sugana-  
Abschnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich  
Sperone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Inserat:

Die Gesellschaft Verlagsanstalt 15 Pf.  
bei Wiederholung Rabatt nach Tarif.  
Inserate für die tägliche Nummer  
müssen bis abends 8 Uhr in der Ex-  
pedition Wiesbaden aufgegeben  
sein. Schluß der Inseratenannahme  
in Frankfurt a. M. vorm. 9 Uhr.

Postfachkonto 529.

Union-Druckerei u. Verlagsanstalt,  
G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
(nicht „Volksstimme“ adressieren)



## Deutschland und Amerika.

### Die amerikanische Antwortnote.

Berlin, 21. April. (B. V.) Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Tauchbootkrieges gestern abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

Hann, 21. April. (B. V.) Reuter meldet aus Washington vom Mittwoch: Heute nachmittag 1 Uhr wird der Präsident einer vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartaments und die Ausschüsse des Senats und Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen worden, heute morgen um 10 Uhr im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen. Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongress beizubringen werde, elektrisiert diesen, die offizielle Welt und das diplomatische Korps. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika an einem außerordentlich kritischen Punkt angelangt sind.

## Russische Truppen nach Frankreich.

Reuter meldet aus London: Russische Streitkräfte sind am Donnerstag morgen um 9 Uhr in Marseille angekommen. Joffre hat folgenden Tagesbefehl ausgegeben:

„Unser treuer Bundesgenosse Rußland, der bereits so tapfer gegen Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei kämpft, hat Frankreich ein neues Zeichen der Freundschaft und einen noch sichereren Beweis seiner Treue an die allgemeine Sache gegeben. Russische Soldaten, die aus den Tapisserien ausgepackt worden sind und durch Offiziere von Namen besetzt werden, werden in unseren Gliedern kämpfen. Ihr sollt sie wie Brüder aufnehmen und ihnen zeigen, wie viel Sympathie ihr für diejenigen fühlt, die ihr Vaterland verlassen, um an unserer Seite zu kämpfen. Im Namen des französischen Volkes beziehe ich die russischen Offiziere und Soldaten willkommen, die in Frankreich gelandet sind. Ich verleihe mich vor ihren Fahnen, auf denen sich die ruhmreichen Namen der gemeinschaftlichen Siege verzeichnen sehen werden.“

Die in Marseille angekommenen russischen Truppen haben sich in das Lager Mirabaud bei Marseille begeben und werden nach dem Lager Mailly aufbrechen. Eine Pariser Meldung des Mailänder „Corriere della Sera“ besagt, daß es sich um Elitetruppen handle, die sich in Galizien und Polen bewährt hätten; aber ihre Zahl sei gering, jedoch ihre Erscheinung mehr moralisch als Bezeugung der Einheit der Verbündeten wertvoll, denn von praktischer Tragweite sei.

## Der Ernst der Lage für Holland.

Das sozialdemokratische „Het Volk“ in Amsterdam ist nun ebenfalls überzeugt, daß es unmöglich für das holländische Militär ist, Belagerungen während der Feiertage für die Soldaten zu gewähren. Das Blatt schreibt:

„Die Umstände sind schwer, nicht allein für die Leute, die bis jetzt noch mit gutem Erfolg alles getan haben, um die Neutralität und die Selbstständigkeit des Landes aufrechtzuerhalten. Nach allem, was wir jetzt wissen oder beinahe wissen, darf das Zurückhalten der Beurteilungen nicht mehr als eine Neugier der überhöhen militärischen Beobachter oder als eine zu große Furcht der militärischen und bürgerlichen Behörden betrachtet werden, sondern wir fürchten nur allzu sehr, daß es eine bittere Notwendigkeit ist, die uns von außen her aufgedrungen wird.“

Mit anderen Worten: es drohen kriegerische Vorstöße der Entente in der Nähe der holländischen Grenzen, jedoch man dort zur Verteidigung der Unverletzlichkeit des Landes alle seine Mittel stündlich bereit zu halten sich verpflichtet fühlt.

## Die englische Regierungskrise.

Die Kriegsparteier der Mitte und der Rechten des englischen Parlaments, die bei Asquiths Drohung mit einem Zusammenbruch der Regierung höhnische Grimassen zogen, haben Recht behalten. Die Mehrheit des Kabinetts hat sich den Militaristen außerhalb der Regierung und ihrem Druck gefügt. Die Ausdehnung der Dienstpflicht auf Verheiratete wird noch kurze Zeit vertagt, dann aber doch vollzogen. „Die Regierung, die durch das Kabinett getroffen wurde“, so schreibt die „Westminster Gazette“, nimmt im großen und ganzen mit der durch den Vertreter der Arbeiterpartei im Kabinett vorgeschlagenen überein, nämlich: keine sofortige Dienstpflicht für Verheiratete, jedoch ein Verbot, während einer bestimmten Zeit, worauf, wenn dieser erfolglos bleibt, die Dienstpflicht eingeführt wird.“ Der grundsätzliche Widerstand der Minister gegen den Dienstzwang gegen Ehemänner ist also aufgegeben. Alles weitere für seine zeitgemäße Anwendung wird sich finden.

Und England feuert mit hollen Segeln in das Lager des vertriebenen „Militarismus“!

## Erfolg an der Trakfront, Räumung von Trapaunt.

### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. April. (B. V.) Auslächer Bericht: An der Trakfront griff der Feind am Morgen des 17. April mit mehr als einer Division unsere Vorstellung auf dem rechten Flügel unserer Stellungen bei Gelahie, am linken Tigrisufer einen Kilometer vom Orte Bendisfa an, und versuchte diesen Angriff gegen unsere Hauptstellung durchzuführen. Diese Versuche scheiterten vollständig vor dem Gegenangriff unserer Truppen. Von unseren Truppen energisch verfolgt, mußte der Feind die Vorstellung, die er am selben Tage beabsichtigte, verlassen und mit schweren Verlusten sich ostwärts zurückziehen. Bei Kul-el-Amara keine Veränderung.

An der Kaukasusfront leisteten unsere mit der Ueberwindung der Rüste im Abschnitt von Lasi an betrauten Abteilungen seit dem 11. März außerordentlichen Widerstand gegen wiederholte Angriffe an Zahl überlegener feindlicher Streitkräfte zu Lande und zur See, verteidigten jeden Zoll Bodens, der überhaupt verteidigungsfähig war. Schritt für Schritt und erreichten das der Armee gesteckte Ziel würdig schließlich am 18. April. Nachdem sie den Feind zu der für ihn blutigen Schlacht bei Kovata (7 Kilometer östlich Trapaunt) gezwungen hatten, zogen sie sich gemäß des empfangenen Befehls auf einen Abschnitt zurück, wo sie neue Aufgaben zu erfüllen haben werden. Da gemäß den Folgerungen aus der Kriegslage das Ergebnis dieser jetzt abgeschlossenen Operation im Küstenabschnitt des Kriegsschauplatzes von vornherein bekannt war, so ist die Stadt Trapaunt bereits vorher von uns geräumt worden. Sechs 15-Zentimeter-Kanonen alten Systems, die neuerdings in der Umgebung der Stadt aufgestellt waren, sind zurückgelassen worden, nachdem sie vollständig zerstört worden waren.

Das erfolgreiche Vordringen der Russen am Schwarzen Meere, dessen wichtiger Südhafen Trapaunt in die Hände des Gegners fiel, ist nicht unbedeutend. Aber es wird unsere türkischen Bundesgenossen zu erhöhten Anstrengungen anspornen.

## Englische Gewalttaten in Ägypten.

Ein Neutraler, der jüngst nach mehrjährigem Aufenthalt in Ägypten in die Heimat zurückkehrte, machte einem Mitarbeiter der „Kölnischen Volkszeitung“ Angaben über die Schreckensherrschaft der Engländer in Ägypten. Danach trieben sich Szenen von Gewalt- und Greuelthaten ab, wie sie die Engländer zur Zeit der großen indischen Aufstände an der armen indischen Bevölkerung verübt haben. In West- und Südgähen wurden zahlreiche Eingeborenenhöfe und Dörfer der Wüste gleichgemacht und die Bewohner, darunter Weiber und Kinder, die sich nicht flüchten konnten, sämtlich niedergemetzelt. Sie waren beschuldigt, Beziehungen zu den noch immer aufständischen Senussen unterhalten zu haben. Bei der Räumung des gesamten als Kriegszone erklärten

Suezkanal-Gebiets kam es zu brutalen Auftritten der australischen Truppen. Verschiedene bessergerüstete Eingeborene, die sich nicht wegreiben lassen wollten, wurden in Lode gedrückt oder niedergemetzelt. Bei dem Begräbnis der eingeborenen Weiber und Kinder kamen Tausende aus dem Wüstenzug um. In der Zitadelle von Kairo haben die Todesurteile in erschreckender Weise gemehrt. In einer Februarwoche wurden allein 400 Eingeborene erschossen. Die meisten der Todesopfer wurden zuerst Stunden lang gefoltert und geprügelt und alsdann durch den Strang hingerichtet, wenn sie nicht schon vorher der barbarischen Qualerei erlegen sind. Die Furcht vor einer Erhebung Ägyptens macht die Engländer zu Bestien.

## Schweden und Rußland.

In der „Europäischen Zukunft“, herausgegeben von Dr. Karl Schupp, Verlag J. F. Lehmann (München), behandelt der bekannte Osteuropapolitiker Professor W. Aranz (Berlin) das Verhältnis Schwedens zu Rußland. Er nimmt Bezug auf die Aussagen an die Adresse des Leiters der schwedischen Auslandsmission, von denen die eine den Grafen Reventlow als Botschafter bei der russischen Botschaft in Stockholm hat sich danach dahin geäußert, daß Schweden mit Rücksicht auf eigene Handelsinteressen die Klade der deutschen Eisereise zugegeben werde. Der Botschafter selbst daraus, daß Rußland mit der Absicht umgehe, aus Malmö oder Golland ein schwedisches Salon zu machen und von da aus die effektive Klade der deutschen Eisereise mit englischer Hilfe durchzuführen. Schweden werde damit gelockt, daß man die Andienung enger Handelsbeziehungen zu England und Rußland nach dem Arzige in Aussicht stelle. Prof. Aranz stellt nun das Schweden vor, daß England nach einem etwaigen siegreichen Ausgang des Krieges Schweden politisch in dauernde Abhängigkeit bindenden, für die eigene Industrie aber rücksichtslos durch Schutzzölle fargen würde.

Schon die nächsten Wochen können nach des Verfassers Meinung Arbeit bringen, ob Rußland, das nach Zeitungsmeldungen mit fiebernder Hast einen Schienenbau durch Finnland nachwärts treibt, den Vorstoß nach Rußland unternehmen und den menschenleeren Gebiet begehen wird. Die Norweger würden sich nach Art radikal politischer Jungendhecker, nach schwedischen Protest in diese Verengung fügen. Dann wird es Schweden nicht mehr materielle Vorteile in Gestalt von Handelsverträgen anbieten, sondern im Gegenteil die Ruße fallen lassen und Schweden der Provinz Norrland als Ersatz für das durch den Krieg verlorene polnische Galizien- und Erzesgebiet anbiehen. In Bezug des Eisenberges Gellbora, dessen Erzgebiet auf jeden Abfuhrung fast eine Million Tonnen enthalten soll, und der Eisenbahn Sulco-Ostern, die den Weichselischen Meerbusen mit dem Egean verbindet, kann es Schweden ruhigen Mutes erwidern:

So steht Schweden am Scheidewege, und wird sich bald entscheiden müssen, ob es den Geldsack gewisser handelsvertreibender Großkapitalisten zuliebe sich dem russisch-englischen Trugbild ergebe oder ob es, wie seine bürgerlichen Schichten es wollen, in richtiger Erkenntnis der russischen Gefahr sich den Mittelmächten zuwendet.

## Friedenskonferenz der Neutralen.

Eine Konferenz, bestehend aus den Delegierten von sechs neutralen Ländern — Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden, Schweiz und Vereinigten Staaten von Amerika — ist in Stockholm zusammengetreten, um für einen baldigen Frieden zu arbeiten. Die Konferenz hat zwar keinen offiziellen Charakter, sie vertritt jedoch, wie es in der Osterbotschaft der Konferenz heißt, die Sehnsucht und den guten Willen von jenen Millionen in der ganzen zivilisierten Welt, die nicht müde zu werden können, wie alle Schrecken des Krieges uneingeschränkt weiterdauern. Die Konferenz ist überzeugt, daß schon jetzt eine Verständigung zwischen den kriegführenden Ländern erreichbar ist, wenn gewisse allgemeine Grundsätze, die nicht ungestraft verletzt werden können und die unabhängig vom militärischen Ausgang des Krieges Beachtung beanspruchen, als Diskussionsbasis dienen.“ Um dem dauernden Frieden vorzuarbeiten, macht sie den Regierungen, Parlamenten und Völkern der kriegführenden Länder folgende Vorschläge:

### a) Selbstbestimmungsrecht der Nationen.

Die neuere Geschichte enthält lehrreiche Beispiele für die Tatsache, daß Annexionen, die gegen den Willen des betreffenden Volkes durchgeführt wurden, den Reim zu künftigen Befreiungskriegen in sich tragen. Es sollte daher die Anerkennung dieses Grundsatzes als wesentliche Voraussetzung für eine befriedigende Lösung des gegenwärtigen internationalen Konfliktes betrachtet werden, und von dem typischen Diktatorischol, um vieles ärmer noch als in der Jugend zu sterben, ist darin gar nichts zu spüren, im Gegenteil tritt hier ein Diktator auch einmal als ein recht materiell gefonnenes und dabei auch recht erfolgreiches Menschenkind auf. Desso bewegter war aber das diktatorische Leben Shakespeares.

Von kann darin ungefähr vier große Perioden festhalten, soweit vergleichende Überhaupt nach Zeitumständen abzustufen ist. Die erste Periode umfaßt alle Werke von „Verlorene Liebeshuld“ an bis etwa „Ende gut, alles gut“, mit ihren weiteren Romanen über diese beiden hinaus: „Die Schelleute von Verona“, „Romeo und die Jünglinge“ und „Ein Sommernachtstraum“, aber auch mit ihren Historien „Heinrich VI.“, „Richard III.“, „Richard II.“ und „Aron Johann“, sowie mit der Tragödie „Romeo und Julia“. Sie zeigt den Dichter in seiner Sturm- und Drangperiode, in seiner überausenden Kraftfülle und zugleich auch heitersten Lebensfreude, die beide eine übergroße Vorliebe, ja geradezu eine Schwärmerei für starke, große, stolze, für unternehmungslustige Personen offenbaren und nun an denen, wie auch an deren Gegenständen ihren Geist, sowohl ihre Bewunderung wie ihren Spott, ihr feines Charakterisierungsvermögen wie ihren tiefen Satirismus mit all dem Frohgemut tummeln lassen, der der ausgelassenen und dabei auch so selbstbewußten Jugend so überaus eigen ist.

Die zweite Periode schließt alle Werke vom „Kaufmann von Venedig“ bis „Raf für Raf“ in sich, also außer diesen beiden Romanen noch die anderen: „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Wie lach um nichts“, „Wie es gefällt“ und „Der Dreikönigsabend“, hierzu auch die Historien „Heinrich IV.“ und „Heinrich V.“. Sie zeigt den Dichter auf dem Wege zur reiferen Männlichkeit, der heißt in dem Entwicklungsstadium, da er sich zwar seine Lebensfreude, sein Aufgehen im Lebensgenuss noch bewahrt hat, sein Lebensernt aber bereits so stark geworden ist, daß er alles mit weiserer Mäßigung predigt, vor allem jedoch seinen Personen und Themen bereits eine starke Dosis der Mahnung zum Mäßigkeitssinn, zum tätigen, positiven Arbeiten, zum Wollen für die Gesamtheit offenbaren läßt, manchmal sogar schon mit einem beträchtlichen Anflug von Grübeleien und tiefstem pessimismus, der ihn oft dazu anlaßt, sich deswegen mit den betreffenden Personen selbst auseinanderzusetzen.

Die dritte Periode enthält alle Tragödien von „Julius Cäsar“ an bis „Coriolan“, also außer diesen beiden noch „Hamlet“, „Othello“, „Macbeth“, „Aron Lear“, „Timon von Athen“, sowie „Antony und Kleopatra“, daneben nur noch eine einzige Komödie aus dem

## Seuileton.

### William Shakespeare.

Zur dreihundertsten Wiederkehr seines Todestages am 23. April 1916.

Ein sonderbarer tragischer Zufall will es — und darin möchte man wiederum auch ein günstiges Omen für die Zukunft sehen —, daß jetzt, da alle Welt im Kampfe liegt und alle Kultur erledigt zu sein scheint, alle Welt ihren kulturellsten Tag feiert, an dem der große Wille Shakespeare vor nunmehr dreihundert Jahren seine Augen für immer schloß. Aber vielleicht wirkt gerade dieser Zufall aufsteigend denn alles andere, und weist die Menschen mehr wie durch alles andere auf ihre eigentlichen Pflichten hin.

William Shakespeare! Wer ihn und seine Bedeutung recht erkennen will, der muß sich in jene Zeiten zu versetzen suchen, da er lebte, wirkte und schuf.

Das damalige England, das der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter der Königin Elisabeth, war gerade in seinem höchsten Aufstiege begriffen. Die inneren Kämpfe waren durch blutige Unterdrückung des Aufstandes in Irland und die gewaltsame Beilegung Maria Sturts überwunden worden, die spanische Armada, die England von außen angreifen sollte, hatte ein ruhmloses Ende gefunden, und nun ging Englands Seemacht selbst daran, nicht nur als Entgelt Spaniens Kolonien anzugreifen, sondern noch neue, große und reichumwollte dazu zu erwerben. Es war die Zeit der großen Entdeckungen, der großen Abenteuer, die, wie ein Francis Drake, zum erstenmal die ganze Welt umsegelten und beinahe alle Welt ihr eigen nannten; war die Zeit der großen Entdeckungen und Erfindungen, da alles sich in den Dienst dieser gewaltigen Ummäzungen stellte und hauptsächlich Naturwissenschaft und Philosophie mit einander darin wetteiferten, alles das sowohl gehörig auszuheben, wie auch auf strenge wissenschaftliche Formeln zu bringen. Es war vor allen Dingen die Zeit eines allgemeinen Wohlstandes, der damit anhub, nun, da der englische Handel seine Schwingen gar mächtig zu regen begann und durch den großen Kolonialkauf die einheimische Industrie sowohl finanziell befruchtete, wie auch zu den höchsten Leistungen vorwärts trieb.

Und das übte seine tiefen Wirkungen nicht nur auf die ganzen Lebensverhältnisse und Lebensgewohnheiten namentlich der oberen Bevölkerungsschichten aus, sondern auch auf die ideelleren geistigen

Strömungen, soweit sie in der schönen Literatur ihren Niederschlag finden, darunter besonders wieder auf das Drama.

Das Drama der damaligen Zeit war, wie die Dichtkunst überhaupt, in seinen Anfängen noch und abstrakt gewesen, mit Ausstrahlungen lediglich über religiöse und moralisierende Themen, und hatte erst späterhin, unter Anlehnung an klassische Vorbilder, feinere Anfänge einer guten Komödie und Tragödie entwickelt, die aber wiederum nur auf einen Kult der obersten Gesellschaftsschichten hinausliefen, während sich das eigentliche Publikum und Moralitätenspiel in eine Darstellung derber, dabei aber völlig unwissenschaftlicher Szenen beschränkte. Nun aber wandte sich die ganze Dichtkunst der allernächstliegenden Gegenwart zu und suchte durch möglichst realistische Darstellung das aus ihr zu schöpfen, was sie an neuem und Gewaltigem, an wirklich Grundlegendem hervorbrachte, so daß sogar mit geschichtlichen Szenen, die freilich nur wieder das Werden dieser neuen Zeit auszuweisen sollten, doch zugleich auch dazu dienen, erklärende Worte an die Gegenwart zu richten. Dabei wurde nun am stärksten wieder das Drama kultiviert, aus dem einfachen Ueberlegen, weil es am besten den hochspannten Zeitverhältnissen entsprach, am schlagkräftigsten wirkte und am umfassendsten in die breiten Massen ging, zu denen ja aus Mangel an Bildung so leicht kein geschriebenes Wort gelangen konnte.

Und dabei lag auch William Shakespeare auf.

Ueber Shakespeares Leben ist nicht allzu viel bekannt, und selbst dieses Wenige steht noch nicht einmal außer allem Zweifel. Immerhin dürfte wohl folgendes über dessen rein äußerliche Umstände als sicher angenommen werden können: Shakespeare wurde 1564 in Stratford geboren; der genaue Tag steht nicht ganz fest, doch wird es im April gewesen sein. Im Jahre 1582, als achtzehnjähriger, heiratete er eine gewisse Anna Hathaway, trat kurz danach schon erfolgreich als Schauspieler und Dichter auf, konnte 1594 sogar mehrmals mit seiner Schauspielertruppe vor der Königin Elisabeth spielen und ließ sich 1597 als begüterter Mann in Stratford nieder. Hier erwarb er sich zu seinem Haus noch Grund und Boden, trieb auch Handel mit Korn und Wein und erlangte selbst noch Häuser in London, unterließ es aber bei alledem nicht, seine Schauspielervergangenheit wenigstens dadurch zu ehren, daß er Mitarbeiter des Globe-Theaters in Stratford wurde, das allerdings schon im Jahre 1608 abbrannte. Inzwischen waren seine Kinder herangewachsen, hatten geheiratet und selbst schon wieder Kinder geboren, und so konnte auch er sich, freilich erst 52 Jahre alt, am 23. April 1616 zu einigen Ruhe niederlegen.

Von steht, dieses Leben in seinem äußeren Verlauf war nicht



... es soll keine Gebietsübertragung gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung stattfinden. Den Nationen ist das Recht der Selbstbestimmung zu garantieren. In Anwendung dieses Grundsatzes, sowie im Hinblick darauf, daß es schwierig sein dürfte, eine dauerhafte Abgrenzung zwischen den beiden kriegführenden Gruppen auf anderen Basis herbeizuführen, ist vor allem zu verlangen:

1. daß Belgien wieder hergestellt werde, gleiches gilt für Lothringen;
2. daß die besetzten französischen Provinzen zu einer einheitlichen Verwaltung werden;
3. daß die elsaß-lothringische Frage in Biederung gelöst werde;
4. daß die Rechte der Unabhängigkeit Serbiens und Montenegros gewährleistet werden.

Der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Nationen verlangt in seiner weiteren Anwendung:

1. die Lösung der polnischen Frage durch Anerkennung der Selbstbestimmung Polens in Form eines unabhängigen Staates;
2. Grenz- und Gebietsveränderungen zwischen Italien und Österreich sowie als möglich unter Berücksichtigung des Nationalitätenprinzips;
3. die Autonomie Armeniens unter internationaler Garantie;
4. die Lösung verschiedener nationaler Fragen auf dem Balkan und in der asiatischen Türkei durch internationales Übereinkommen.

**h) Recht aller Länder auf freie ökonomische Entwicklung.**  
Die wirtschaftliche Gegnerschaft zwischen verschiedenen Völkern ist von der öffentlichen Meinung als eine der Ursachen des gegenwärtigen Krieges bezeichnet. Es geht daraus die dringende Forderung hervor, freier wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeiten für alle Völker ohne Rücksicht auf die Interessen anderer Völker herbeizuführen. In dieser Richtung sind zu verlangen:

1. Die Anerkennung des Grundsatzes der offenen Tür in den Kolonien, Handelszonen und Interessensphären;
2. Die Internationalisierung von gewissen Wasserstraßen, zum Beispiel der Dardanellen und des Bosporus. In Anwendung dieses Grundsatzes ist ferner zu verlangen:
3. daß die deutschen Kolonien zu einer internationalen Verwaltung übergeben werden, die die Interessen der Kolonialvölker zu berücksichtigen in der Lage sein wird.
4. daß Deutschlands Zugang zum nahen Osten gesichert wird.

**e) Freiheit der Meere.**  
Ein internationales Übereinkommen soll dem Grundsatz der Freiheit der Meere praktische Geltung verschaffen.

**d) Parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik.**  
Eine wirksame parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik ist in den einzelnen Staaten einzuführen, damit Geheimverträge und geheime Diplomatie die Lebensinteressen der Völker nicht länger gefährden können.

Zum Schluß werden die bekannten zwischenstaatlichen Einrichtungen, wie Schiedsgerichte und ähnliches, auch zum Zwecke einer Vereinbarung über Abrüstung, alles unter Mitwirkung auch der Neutralen, vorgeschlagen. Auf diese Barmherzigkeit in die Ferne braucht heute nicht eingegangen zu werden. Wohl aber ist Einspruch zu erheben gegen die Behandlung der elsaß-lothringischen Frage durch die Konferenz. Eine solche, die sich gefraut, gerade heraus zu sagen, was sie will, schlägt die Neutralen in Stockholm eine „Wiederherstellung“, d. h. doch wohl eine Abänderung des jetzigen Bestandes vor. Von einer Gegenleistung Frankreichs jedoch gar keine Rede. So kann man zu Deutschland nicht mit Erfolg vom Frieden sprechen!

### Zu den letzten französischen Parteitagsbeschlüssen

Wohl selbst die Korrespondenz des Genossen Reichardt: „Man soll sagen, daß die Mehrheit der Völkern zu einer Wiederherstellung aller Verhältnisse noch weiter verbannt hat, indem sie die Forderung aufstellt, daß zunächst einmal ein deutscher Parteitagsbeschluss den Standpunkt der deutschen Gesamtpolitik zum Krieg festsetzt. Das kann nichts anderes heißen, als daß sie nur dann mit den Vertretern Deutschlands zusammenkommen will, wenn die Abänderung auf einem deutschen Parteitagsbeschluss zum mindesten zugunsten der deutschen Forderungen ausgefallen ist oder gar ausdrücklich Deutschland für den schuldigen Teil erklärt und dementsprechend die Haltung der deutschen Parteileitung beurteilt.“

Wie lassen sich zunächst einmal ganz dahingestellt, ob ein deutscher Parteitagsbeschluss, der unter normalen Umständen fassen könnte, im gegenwärtigen Augenblick zu einem solchen Ergebnis gelangen würde oder nicht. Aber das können die Franzosen unter allen Umständen wissen, daß ein normaler Parteitagsbeschluss nicht abgelehnt werden kann. Mehr als das: wenn die Franzosen von den Deutschen ein Anerkenntnis ihrer Schuld erwarten, bevor sie

sich mit ihnen wieder an einen Beratungstisch setzen, so scheinen sie zu vergessen, daß es kaum ein Mitglied der deutschen Parteileitung gibt, das nicht in demselben Atemzuge, mit dem es die Haltung der deutschen Parteileitung beurteilt, auch die schärfste Kritik an der Stellungnahme der leitenden Funktionäre in Frankreich üben würde. Das einzige, was die französischen Genossen bei ihrer Beratung auf die Grundforderung des Sozialismus vor den Deutschen positiv voraus haben, ist der Umstand, daß sie sich in einer militärischen Verteidigungsstellung befinden. Aber kein Anhänger des Sozialismus der Vaterlandverteidigung wird zugestehen, daß in einem Krieg, wie dem gegenwärtigen, die militärische Lage für die Beantwortung der Frage ausschlaggebend ist, ob die Sozialdemokratie unter Anerkennung der Forderungen des Burgfriedens die Regierung ihres Landes unterstützen soll oder nicht.

Was nun die Resolution der Rätebewegung angeht, die von den etwa 900 abgegebenen Stimmen die Zahl von 600 auf sich vereinigte, so wissen wir vorläufig nicht, wie im einzelnen hinter ihr steht. Ihrem ganzen Charakter nach — sie bezieht sich im wesentlichen auf die Forderung des abschließenden Zusammentritts des Internationalen Büros — geht sie von dem Parteizentrum (Kesselmans, Longuet usw.) aus. Wie hat sich die äußerste Linke, die Gruppe Bourderon, Kerhuel, verhalten? Hat sie sich nicht an der Abstimmung beteiligt, oder hat sie die Zahl der Anhänger der gemäßigteren Opposition verkleinert? Auf diese Fragen müssen wir noch eine Antwort abwarten; einstweilen aber läßt sich jedenfalls nicht bestreiten, daß der französische Sozialismus auf einen wachsenden Widerstand stößt, und wenn die Resolution der Rätebewegung auch die Spuren einer gewissen Jagdbarkeit und eines gewissen Kompromißbedürfnisses zeigt, so beweist doch ihre Aufnahme in der bürgerlichen Presse und in dem Volk des Sozialismus in Frankreich, eine wie große Bedeutung man in Frankreich dem Aufstehen dieser Abstraktionen beimisst. Wenn nicht von anderen Seiten schwere Fehler begangen werden, so dürfen wir bestimmt mit einem Anwachsen dieser oppositionellen Bewegung rechnen. Der Zeitpunkt naht, an dem die französische sozialistische Partei bereit sein wird, zerfallene Bande wieder zu knüpfen.

Dessen können wir uns freuen, freilich nur unter dem Vorbehalt, daß die, die sich dann wieder zusammenfinden werden, nicht alle haben weitergespielt, sondern die Grundzüge der Internationale ihrer Mission unterziehen, deren Notwendigkeit dieser Krieg mit so furchtbaren Stimmen predigt.“

### Eine Abschüttelung der Gewaltspolitik.

Professor Adolf v. Sarnad unternimmt es, im „Tag“ dem Herrn v. Jeddli eine sehr kräftige Abschüttelung zuteil werden zu lassen. Der freisinnigste Führer hatte vor einigen Tagen unter dem Titel „Die weiße Weihe“ in dem genannten Blatt einen Artikel veröffentlicht, in dem er empfahl, sich nur noch von den Machtmitteln leiten zu lassen und jede andere Rücksicht auszuschalten. Prof. v. Sarnad rechnet nun ziemlich scharf mit dem freisinnigsten Führer ab. Er führt ihm vor Augen, daß ein Staatswesen wie Deutschland die politische Ethik nicht ganz beiseite lassen dürfe. Er tritt dann dem Gebrauche entgegen, immer gleich von „Schlachtheit“ und „Raumocherei“ zu reden, sobald in Deutschland jemand einmal Gedanken äußert, die nicht gerade in den Rahmen der Machtpolitik hineingepaßt werden, und zwar hält er dem Herrn v. Jeddli folgendes vor:

„Ich möchte bemerken, daß es zurecht ein ebenso schlimmes, wie lächerliches Vorurteil ist, daß es bei uns ein Zeichen von „Schlachtheit“ und „Raumocherei“ ist, die lediglich aus der ständischen Rücksicht auf unsere Feinde fließen, wenn jemand neben den elementaren Machtmitteln, die der Staat besitzt, sich im Kriege auch noch auf die anderen Machtmittel bezieht, über die er verfügt. Ja, dieses Vorurteil nimmt sogar die seltsame Gestalt an, daß die gedanklosen Draufgänger heute, bei denen der vaterländische Sinn besonders stark ausgeprägt ist, aber der Krieg ist die Fortsetzung der Politik, daher kann die auch im Kriege nicht verabschiedet werden. ... Und daselbst gilt in Bezug auf das Ziel dieses ganzen Krieges. Jeder gute Deutsche wird den Satz unterschreiben, daß wir ausschließlich unseren eigenen Staat ins Auge zu fassen haben, seine Stärke und seine zukünftige Sicherheit. Aber dürfen wir, nur um die Interessen nicht soffen zu machen, deshalb verschweigen, daß Deutschland niemals „ein geschlossenes Handelsgebiet“ und niemals ein unabhängiger Staat im Sinne sein wird, daß der Gedanke der Humanität für ihn nicht mehr existiert oder daß alle anderen Völker zu seinen Feinden liegen? Für die Stärke und Sicherheit unseres Staates sorgen also unsere Staatsmänner, wenn sie bei ihren Ermahnungen über die Friedensziele ihn nicht als isolierten, sondern in der Verknüpfung mit anderen Staaten vor sich stellen. Die Abstraktionen hier verlangen ein besonderes Maß von Kühnheit und Feindschaft, Intelligenz und Geduld; aber das ist nötig, kann man dem Herrn v. Jeddli und seinen deutschen Volk klar machen; ja es gibt hier überhaupt keine Schwierigkeiten, wenn es nicht furchtbare Irrführer gäbe.“

Selbst wird ja die Diktation bei den Konservativen nicht übermäßig, aber sie ist eine gute Demonstration vor der Öffentlichkeit, der sich diese nicht verschließen, sondern freuen dürfte.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

Die halbanatolische „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer ersten Ausgabe vom 21. April: „Erneut sind Gerüchte von Friede ausgedehnt, unsere Feinde in Umlauf gesetzt worden. Es wird behauptet, daß von russischer Seite Schritte zur Aufnahme von Verhandlungen unternommen worden seien. Wir stellen fest, daß an hiesigen amtlichen Stellen von solchen Schritten nichts bekannt ist. Alle diese Gerüchte beruhen auf Fälschung.“ Sie liegen aber in den Wünschen der Massen und werden deshalb so bereitwillig geglaubt.

Generalfeldmarschall Fehr, von der Goltz-Pascha ist nach geschwundenem Krankenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee am Platypus gestorben.

Von der Goltz hat, wie Windenburg, schon den Krieg von 1806 mitemacht. 1870 kam er als Generalstabschef zu zweiten Armee des Prinzen Friedrich Karl. Der Major Graf Fessler wurde sein Vorgesetzter. 1883 trat er in türkische Dienste und hat bis 1895 in der Türkei gewirkt, und zwar als Leiter des militärischen Bildungswekens. Als 1814 der Krieg ausbrach und Fehr v. d. Goltz auf den Posten des Generalgouverneurs von Belgien berufen wurde, war es ihm vermutlich wie eine Erlösung, als er nach der Abkunft des ersten Afrikajahres wieder in türkische Dienste berufen wurde. Zuletzt war er Befehlshaber an der Front.

Der König von Bayern hat durch einen Erlass verfügt, daß eine große Anzahl Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer niedergelegt werden soll, soweit es sich um minderschwere und vor der Einderufung verbliebene Verfehlungen handelt.

Die bayerische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, nach dem das Einkommensteuergesetz vom 14. August 1910 dahin abgeändert werden soll, daß die Zivilisten, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses zur Steuerpflicht herangezogen werden sollen.

Nach einem Armeebefehl des kommandierenden General des 14. (bavischen) Armeekorps wird von der Zivilbevölkerung jeder Mann und jede Frau, welche aufrührerisch Geschlechtsverkehr haben, obwohl sie wissen, daß sie geschlechtskrank sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder 1500 Mark Geldstrafe bestraft. Gegen Militärpersonen wird in ähnlich gelagerten Fällen ein besonderes Verfahren eingeschlagen.

Eine englische Negierungsverfügung erklärt alle Häfen des Weißen Meeres als geschlossen. Besuche um den Anlauf sind an die britische Admiralität zu richten. Die Häfen des Weißen Meeres sollen mit Ladungen für das russische Heer überfüllt sein.

### Neues aus aller Welt.

#### Bühnenclend im Krieg.

Auf der Berliner Tagung der Organisation deutscher Bühnenkünstler hielt der Vorsitzende Nidelt eine leidenschaftliche Anklage gegen die Bühnen, daß viele Bühnen die Not der Zeit benützt haben, um die Gagen ihrer Künstler nicht nur für die Kriegszeit, sondern auch für die folgende Friedenszeit im voraus verfassung zu drücken. Im Stadttheater in Kiel habe der Direktor einen niedrigen Gagenjah, gestützt auf eine frifizierte Bilanz, aufrecht erhalten. Einen ungeheuerlichen Fall nannte Nidelt das Verhalten des Meiningener Hoftheaters, das dem ganzen Personal mit Ausnahme des Direktors gekündigt habe, darunter Künstlern, die knapp vor ihrem Pensionat standen, für das sie viele Jahre gearbeitet und gearbeitet hätten. Diese Rücksichtslosigkeit sei um so trauriger, als sie eine der berühmtesten deutschen Kunststätten bloßstelle. Sehr bedenkliche Mißstände hätten sich ferner in Wien, München, Bremen, Darmstadt, Würzburg und Aachen vorgefunden. In Aachen seien die Mitglieder, die für ganz geringe Kriegsgagen arbeiteten, plötzlich auf die Straße gesetzt worden, wobei der Direktor die Kündigung mit der Bemerkung begleitet habe: „Am 1. April kommt Ihr auf die Weide gehen und Gras fressen.“ Diese Mitteilung Nidelts rief einen Sturm der Entrüstung hervor. Selbst gegen das Hoftheater in Dresden wurde der Vorwurf einer wenig einwandfreien Auffassung von Vertragspflichten durch den Großen Seebach im Falle eines Schauspielers erhoben.

Aus dem Verhalten aller dieser Theater zog Nidelt den Schluß, daß das Elend der Schauspieler nur durch das längst geforderte Reichstheatergesetz beseitigt werden könne.

dah dieser eine der Ihren allen den Vortag haben; daß heute sich wieder der Geist Shakespeares über alle Menschen ergießen wolle, auf daß wir bald wieder in den Schoß der Natur fallen, von neuem und noch weit mehr wie bisher im Geiste Shakespeares zu wachen. Wenn dazu alle Menschen beitragen würden, wer und wie und wo sie auch seien, dann wäre den Gedanken Shakespeares wohl die allerbeste Ehrung dargebracht.

Carl Weidemann.

### Die Schreibung der Straßennamen

Ist in vielen Städten noch wenig einheitlich, obwohl sie bereits seit sechs Jahren amtlich geregelt ist. Am 21. Februar 1910 richtete nämlich der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Unterrichtsminister an sämtliche Regierungspräsidenten Preußens einen Rundschreiben, in dem er empfahl, bei der Schreibung der Straßennamen nach den Grundzügen zu verfahren, die der Allgemeine Deutsche Sprachverein aufgestellt hatte. Die Grundzüge sind auch in Württemberg und Sachsen von den Ministerien empfohlen worden. Da sie mit den Vorschriften der amtlichen Rechtschreibung durchaus im Einklang stehen, so sind sie auch für alle anderen Staaten als empfehlenswert zu betrachten. Nach diesen Grundzügen lassen sich folgende Gruppen von Regeln für die Rechtschreibung der Straßennamen aufstellen:

1. Hauptbegriffe: a) die Hauptbegriffe, zu denen auch die einzelnen Eigennamen gehören, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. ohne Bindewort verbunden (Eintrachtstraße, Kampplatz, Rolandstraße, Buttermarkt, Südröhre, Ganshofen); b) wenn mehrere Personennamen, wozu die Beinamen gehören, sowie Personennamen mit Stand oder Titel vor den Bezeichnungen Straße, Platz usw. so werden sie durch Bindewörter verbunden (Kaiser-Wilhelm-Straße, Friedrich-Wilhelm-Platz); c) Eigenschaftswörter, die keine Bezeichnungen sind, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); d) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); e) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); f) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); g) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); h) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); i) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); j) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); k) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); l) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); m) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); n) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); o) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); p) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); q) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); r) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); s) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); t) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); u) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); v) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); w) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); x) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); y) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz); z) Eigenschaftswörter, die eine Bezeichnung haben, werden mit den Bezeichnungen Straße, Platz usw. nicht zusammengefaßt (Königsplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz, Kaiserplatz);



# Kakao-Stube Am Schauspielhaus

Neue Mainzer Straße 23  
Fernsprecher Hansa 5198

Eröffnung: Samstag, den 22. April 1916.

## Kein Bier-Aufschlag! Stollbier

zum alten Preis  
per Flasche 12 Pfg. ohne Glas.

Erhältlich in allen Filialen des Konsum-Vereins, von Latscha, Schade & Füllgrabe, Fröhling und in allen einschlägigen Geschäften.

## Gewerkschaftshaus

Am Schwimmbad 8/10, Stoltzstr. 13/15  
hält sich Freunden und Gönnern bestens empfohlen.  
Guter bürgerl. Mittagstisch, reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte  
Kaffee und Kaffeegebäck.  
Angenehme Aufenthaltsräume — Billard.  
Die amtliche Verlustliste liegt aus.

## Restauration Franz Brandenstein

14 Stiftstrasse 14.  
Empfehle prima Frühstück, Mittag- und Abendessen. Spezialität: Prima Apfelwein, ff. Bier.  
Eigene Schlachtereier.

Neu! Café und Conditorei Werther Neu!  
Schäfergasse 14, Nähe der Zeil, Tel. Hansa 4930.  
Neu! Familien-Café — 5 Billards. Neu!  
Inhaber: J. Werther.

## Saatkartoffel

beste norddeutsche Ware liefert

Seligmann Grünebaum  
Frankfurt a. M.

Hanauer Landstrasse 147/49. Tel. Hansa: 3734, 6416.



Korrekte, kleidsame  
**Augengläser**  
Stabile Kneifer · Druckfreie Brillen.  
Für jede Gesichtsförm nach Maß  
**Schlesicky-Ströhlein**  
Kaiserstr. 17. Hoflieferant. Frankfurt a. M.

## Städtische Wannen- und Brausebäder

Bookenheim, Sachsenhausen, Würzburger Strasse, Niederrad, Eschersheim, Rödelheim, Ackermannstrasse und Brausebad am Merianplatz.  
Brausebad bei Pünferkarte 10 Pfg.  
" Badeselle zu 5 und 10 Pfg. 7 "  
Wannenbad mit 2 Handtüchern 40 Pfg.  
" bei Pünferkarte 30 "  
" ohne Wäsche 20 "

## Herren- und Damen-, Knaben- und Mädchen- Fahrräder

in grösster Auswahl  
mit besten Verbesserungen zu  
hauend billigen Preisen.  
Besichtigen Sie mein Lager.  
**Verheyen**  
44 Taubstrasse 44  
nähe Gde. Poststrasse.

Großes Grammophon, Koncert-  
Violon u. Regulator-Wehr bis  
d. Schmitt, Johannitzg. 25, II. 137

## Sozialdemokratischer Verein Frankfurt a. M.

Distrikt Nordend.  
Mittwoch den 26. April, abends halb 9 Uhr  
im Restaurant Blank, Weberstrasse 64 ::

## Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Fortsetzung der Diskussion über den Vortrag „Bild und  
Ausblick“. 2. Verschiedenes.  
Wir bitten um einen zahlreichen Besuch. Mitgliedsbuch legitimiert.  
Die Distriktsleitung.

## Frankfurter Sparkasse

(Polytechnische Gesellschaft).  
Sparkasse gegründet 1822. Ersparungsanstalt gegründet 1826.

Tägliche Verzinsung 3. St. 3 1/2 %.  
Sparkasse: Einlagen im Mindestbetrage von 1.— M.

Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu  
regelmäßigen, wöchentlichen Einlagen von 1/2 M. bis 20.— M.,  
welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden.  
Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-  
Sparanstalt. — Abgabe von Haus-Sparbüchern.  
Aufbewahrung der Einlegebücher.

Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-  
anstalt: bei der Hauptstelle Neue Mainzer  
Straße 49 an allen Werktagen von 8 Uhr vor-  
mittags bis 12 1/2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr  
nachmittags, Samstags bis 3 Uhr abends.

Unsere Nebenstellen: Battonnstraße 9 (Battonnhof),  
Wallstraße 5, Edenheimer Landstraße 47, Berger Straße  
194, Albalberstraße 7, Mainzer Landstraße 230 bleiben  
bis auf Weiteres noch geschlossen.

Der Vorstand.

## Kaufhaus Hintze

Kriegstr. 29 — Nauheimerstr. 6  
Grosse Auswahl in  
Hosenträger Stücke, Schirme, Kragen,  
Krawatten, Hemden, Socken.

## Alle Qualitäten Kohlen, Coks, Briquettes

von nur erstklassigen Geden, sowie Buchenscheit, Eiche, Kiefer, Kiefer-  
und Buchenscheit liefert prompt und billig in jedem Quantum nach  
allen Städtellen. Preisofferte liegt gerne zu Diensten.

**Fritz Ferklas**, Kohlenhandlung,  
Koplerstr. 28.  
Telephon Römer 5807.

## Henninger Cäle

10/12 Mährerheiligenstraße 10/12.  
Vorzügliche Henninger Biere, prima  
Kochsalz, reine Weine. Saal zu  
Versammlungen, Festlichkeiten und  
sonstigen Veranstaltungen.

Gastungssaal  
**Gottlieb Luippold**  
Mitglied des Verbandes  
der freien Gastwirte. 160  
Am 2. Osterfeiertag, ab 7 Uhr  
abends: Familienunterhaltung im  
Saal bei freiem Eintritt.

gegenüber Gen.-Ans.  
**Speler's  
Monats-  
Garderoben**  
Haus ersten Ranges.  
Wenig getragene  
**Sport-  
Paletots**  
Anzüge } aus  
Paletots } prima  
Hosen } Stoffen.

Schillerstrasse 33.  
**Anzüge**  
u. Ueberzieher  
Mass-Arbeit  
gereinigt und gebügelt, liegt sehr wie  
neu, zum Ausleihen 14-16-18-20-  
22-24-30-40-50-60-70-80-90-100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000-1010-1020-1030-1040-1050-1060-1070-1080-1090-1100-1110-1120-1130-1140-1150-1160-1170-1180-1190-1200-1210-1220-1230-1240-1250-1260-1270-1280-1290-1300-1310-1320-1330-1340-1350-1360-1370-1380-1390-1400-1410-1420-1430-1440-1450-1460-1470-1480-1490-1500-1510-1520-1530-1540-1550-1560-1570-1580-1590-1600-1610-1620-1630-1640-1650-1660-1670-1680-1690-1700-1710-1720-1730-1740-1750-1760-1770-1780-1790-1800-1810-1820-1830-1840-1850-1860-1870-1880-1890-1900-1910-1920-1930-1940-1950-1960-1970-1980-1990-2000-2010-2020-2030-2040-2050-2060-2070-2080-2090-2100-2110-2120-2130-2140-2150-2160-2170-2180-2190-2200-2210-2220-2230-2240-2250-2260-2270-2280-2290-2300-2310-2320-2330-2340-2350-2360-2370-2380-2390-2400-2410-2420-2430-2440-2450-2460-2470-2480-2490-2500-2510-2520-2530-2540-2550-2560-2570-2580-2590-2600-2610-2620-2630-2640-2650-2660-2670-2680-2690-2700-2710-2720-2730-2740-2750-2760-2770-2780-2790-2800-2810-2820-2830-2840-2850-2860-2870-2880-2890-2900-2910-2920-2930-2940-2950-2960-2970-2980-2990-3000-3010-3020-3030-3040-3050-3060-3070-3080-3090-3100-3110-3120-3130-3140-3150-3160-3170-3180-3190-3200-3210-3220-3230-3240-3250-3260-3270-3280-3290-3300-3310-3320-3330-3340-3350-3360-3370-3380-3390-3400-3410-3420-3430-3440-3450-3460-3470-3480-3490-3500-3510-3520-3530-3540-3550-3560-3570-3580-3590-3600-3610-3620-3630-3640-3650-3660-3670-3680-3690-3700-3710-3720-3730-3740-3750-3760-3770-3780-3790-3800-3810-3820-3830-3840-3850-3860-3870-3880-3890-3900-3910-3920-3930-3940-3950-3960-3970-3980-3990-4000-4010-4020-4030-4040-4050-4060-4070-4080-4090-4100-4110-4120-4130-4140-4150-4160-4170-4180-4190-4200-4210-4220-4230-4240-4250-4260-4270-4280-4290-4300-4310-4320-4330-4340-4350-4360-4370-4380-4390-4400-4410-4420-4430-4440-4450-4460-4470-4480-4490-4500-4510-4520-4530-4540-4550-4560-4570-4580-4590-4600-4610-4620-4630-4640-4650-4660-4670-4680-4690-4700-4710-4720-4730-4740-4750-4760-4770-4780-4790-4800-4810-4820-4830-4840-4850-4860-4870-4880-4890-4900-4910-4920-4930-4940-4950-4960-4970-4980-4990-5000-5010-5020-5030-5040-5050-5060-5070-5080-5090-5100-5110-5120-5130-5140-5150-5160-5170-5180-5190-5200-5210-5220-5230-5240-5250-5260-5270-5280-5290-5300-5310-5320-5330-5340-5350-5360-5370-5380-5390-5400-5410-5420-5430-5440-5450-5460-5470-5480-5490-5500-5510-5520-5530-5540-5550-5560-5570-5580-5590-5600-5610-5620-5630-5640-5650-5660-5670-5680-5690-5700-5710-5720-5730-5740-5750-5760-5770-5780-5790-5800-5810-5820-5830-5840-5850-5860-5870-5880-5890-5900-5910-5920-5930-5940-5950-5960-5970-5980-5990-6000-6010-6020-6030-6040-6050-6060-6070-6080-6090-6100-6110-6120-6130-6140-6150-6160-6170-6180-6190-6200-6210-6220-6230-6240-6250-6260-6270-6280-6290-6300-6310-6320-6330-6340-6350-6360-6370-6380-6390-6400-6410-6420-6430-6440-6450-6460-6470-6480-6490-6500-6510-6520-6530-6540-6550-6560-6570-6580-6590-6600-6610-6620-6630-6640-6650-6660-6670-6680-6690-6700-6710-6720-6730-6740-6750-6760-6770-6780-6790-6800-6810-6820-6830-6840-6850-6860-6870-6880-6890-6900-6910-6920-6930-6940-6950-6960-6970-6980-6990-7000-7010-7020-7030-7040-7050-7060-7070-7080-7090-7100-7110-7120-7130-7140-7150-7160-7170-7180-7190-7200-7210-7220-7230-7240-7250-7260-7270-7280-7290-7300-7310-7320-7330-7340-7350-7360-7370-7380-7390-7400-7410-7420-7430-7440-7450-7460-7470-7480-7490-7500-7510-7520-7530-7540-7550-7560-7570-7580-7590-7600-7610-7620-7630-7640-7650-7660-7670-7680-7690-7700-7710-7720-7730-7740-7750-7760-7770-7780-7790-7800-7810-7820-7830-7840-7850-7860-7870-7880-7890-7900-7910-7920-7930-7940-7950-7960-7970-7980-7990-8000-8010-8020-8030-8040-8050-8060-8070-8080-8090-8100-8110-8120-8130-8140-8150-8160-8170-8180-8190-8200-8210-8220-8230-8240-8250-8260-8270-8280-8290-8300-8310-8320-8330-8340-8350-8360-8370-8380-8390-8400-8410-8420-8430-8440-8450-8460-8470-8480-8490-8500-8510-8520-8530-8540-8550-8560-8570-8580-8590-8600-8610-8620-8630-8640-8650-8660-8670-8680-8690-8700-8710-8720-8730-8740-8750-8760-8770-8780-8790-8800-8810-8820-8830-8840-8850-8860-8870-8880-8890-8900-8910-8920-8930-8940-8950-8960-8970-8980-8990-9000-9010-9020-9030-9040-9050-9060-9070-9080-9090-9100-9110-9120-9130-9140-9150-9160-9170-9180-9190-9200-9210-9220-9230-9240-9250-9260-9270-9280-9290-9300-9310-9320-9330-9340-9350-9360-9370-9380-9390-9400-9410-9420-9430-9440-9450-9460-9470-9480-9490-9500-9510-9520-9530-9540-9550-9560-9570-9580-9590-9600-9610-9620-9630-9640-9650-9660-9670-9680-9690-9700-9710-9720-9730-9740-9750-9760-9770-9780-9790-9800-9810-9820-9830-9840-9850-9860-9870-9880-9890-9900-9910-9920-9930-9940-9950-9960-9970-9980-9990-10000-10010-10020-10030-10040-10050-10060-10070-10080-10090-10100-10110-10120-10130-10140-10150-10160-10170-10180-10190-10200-10210-10220-10230-10240-10250-10260-10270-10280-10290-10300-10310-10320-10330-10340-10350-10360-10370-10380-10390-10400-10410-10420-10430-10440-10450-10460-10470-10480-10490-10500-10510-10520-10530-10540-10550-10560-10570-10580-10590-10600-10610-10620-10630-10640-10650-10660-10670-10680-10690-10700-10710-10720-10730-10740-10750-10760-10770-10780-10790-10800-10810-10820-10830-10840-10850-10860-10870-10880-10890-10900-10910-10920-10930-10940-10950-10960-10970-10980-10990-11000-11010-11020-11030-11040-11050-11060-11070-11080-11090-11100-11110-11120-11130-11140-11150-11160-11170-11180-11190-11200-11210-11220-11230-11240-11250-11260-11270-11280-11290-11300-11310-11320-11330-11340-11350-11360-11370-11380-11390-11400-11410-11420-11430-11440-11450-11460-11470-11480-11490-11500-11510-11520-11530-11540-11550-11560-11570-11580-11590-11600-11610-11620-11630-11640-11650-11660-11670-11680-11690-11700-11710-11720-11730-11740-11750-11760-11770-11780-11790-11800-11810-11820-11830-11840-11850-11860-11870-11880-11890-11900-11910-11920-11930-11940-11950-11960-11970-11980-11990-12000-12010-12020-12030-12040-12050-12060-12070-12080-12090-12100-12110-12120-12130-12140-12150-12160-12170-12180-12190-12200-12210-12220-12230-12240-12250-12260-12270-12280-12290-12300-12310-12320-12330-12340-12350-12360-12370-12380-12390-12400-12410-12420-12430-12440-12450-12460-12470-12480-12490-12500-12510-12520-12530-12540-12550-12560-12570-12580-12590-12600-12610-12620-12630-12640-12650-12660-12670-12680-12690-12700-12710-12720-12730-12740-12750-12760-12770-12780-12790-12800-12810-12820-12830-12840-12850-12860-12870-12880-12890-12900-12910-12920-12930-12940-12950-12960-12970-12980-12990-13000-13010-13020-13030-13040-13050-13060-13070-13080-13090-13100-13110-13120-13130-13140-13150-13160-13170-13180-13190-13200-13210-13220-13230-13240-13250-13260-13270-13280-13290-13300-13310-13320-13330-13340-13350-13360-13370-13380-13390-13400-13410-13420-13430-13440-13450-13460-13470-13480-13490-13500-13510-13520-13530-13540-13550-13560-13570-13580-13590-13600-13610-13620-13630-13640-13650-13660-13670-13680-13690-13700-13710-13720-13730-13740-13750-13760-13770-13780-13790-13800-13810-13820-13830-13840-13850-13860-13870-13880-13890-13900-13910-13920-13930-13940-13950-13960-13970-13980-13990-14000-14010-14020-14030-14040-14050-14060-14070-14080-14090-14100-14110-14120-14130-14140-14150-14160-14170-14180-14190-14200-14210-14220-14230-14240-14250-14260-14270-14280-14290-14300-14310-14320-14330-14340-14350-14360-14370-14380-14390-14400-14410-14420-14430-14440-14450-14460-14470-14480-14490-14500-14510-14520-14530-14540-14550-14560-14570-14580-14590-14600-14610-14620-14630-14640-14650-14660-14670-14680-14690-14700-14710-14720-14730-14740-14750-14760-14770-14780-14790-14800-14810-14820-14830-14840-14850-14860-14870-14880-14890-14900-14910-14920-14930-14940-14950-14960-14970-14980-14990-15000-15010-15020-15030-15040-15050-15060-15070-15080-15090-15100-15110-15120-15130-15140-15150-15160-15170-15180-15190-15200-15210-15220-15230-15240-15250-15260-15270-15280-15290-15300-15310-15320-15330-15340-15350-15360-15370-15380-15390-15400-15410-15420-15430-15440-15450-15460-15470-15480-15490-15500-15510-15520-15530-15540-15550-15560-15570-15580-15590-15600-15610-15620-15630-15640-15650-15660-15670-15680-15690-15700-15710-15720-15730-15740-15750-15760-15770-15780-15790-15800-15810-15820-15830-15840-15850-15860-15870-15880-15890-15900-15910-15920-15930-15940-15950-15960-15970-15980-15990-16000-16010-16020-16030-16040-16050-16060-16070-16080-16090-16100-16110-16120-16130-16140-16150-16160-16170-16180-16190-16200-16210-16220-16230-16240-16250-16260-16270-16280-16290-16300-16310-16320-16330-16340-16350-16360-16370-16380-16390-16400-16410-16420-16430-16440-16450-16460-16470-16480-16490-16500-16510-16520-16530-16540-16550-16560-16570-16580-16590-16600-16610-16620-16630-16640-16650-16660-16670-16680-16690-16700-16710-16720-16730-16740-16750-16760-16770-16780-16790-16800-16810-16820-16830-16840-16850-16860-16870-16880-16890-16900-16910-16920